



*Die Zukunft zeigt sich in uns,  
lange bevor sie eintritt.*

RAINER MARIA RILKE

## Aufruf zum Handeln

Vom 7. bis 9. Mai 2019 trafen sich auf Einladung des deutschen Nachhaltigkeitsrats fast sechzig Nachhaltigkeitsaktive aus über dreißig Ländern in Berlin im Rahmen des „Open SDGclub.Berlin“. Alle engagieren wir uns für unsere gemeinsame Verantwortung, die Agenda 2030 und damit auch die Nachhaltigkeitsziele umzusetzen.

Wir möchten persönlich noch einmal die Bedeutung der Agenda 2030 hervorheben, die nun in konkretes, multilaterales Handeln umgesetzt werden muss. Als Praktiker bei der Umsetzung dieser Agenda gehören wir nationalen Räten für Nachhaltige Entwicklung und ähnlichen Gremien und Initiativen, Organisationen der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der Wissenschaft, lokalen und regionalen Regierungen und Parlamenten an, die sich alle der Verwirklichung der Ziele und Prinzipien aus der Agenda 2030 verschrieben haben. Wir betonen noch einmal die Dringlichkeit, die der Grund dafür war, dass die Staatschefs 2015 einstimmig die Agenda 2030 verabschiedet haben. Die Umsetzung hat bisher noch nicht die nötige Wirkung erreicht.

### **I – Wir fordern alle Staatschefs auf, das Bewusstsein und das Engagement für die Umsetzung und Nachfolgemaßnahmen der Agenda 2030 zu verstärken.**

1. Wir ermutigen die Staatschefs dazu, Allianzen einzugehen, die eine vollständige Umsetzung der Agenda 2030 inklusive aller Nachhaltigkeitsziele noch vor 2030 anstreben. Wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Generation die erste der Welt ist, die über die nötigen Mittel verfügt, um dem Hunger ein Ende zu bereiten, Not verursachende Ungleichheiten zu beenden und zu verhindern, dass alles Leben von diesem Planeten verschwindet.
2. Wir erinnern die Staatschefs daran, dass die Agenda 2030 ein wichtiges politisches Mittel ist, das man nicht unterschätzen darf. Dieses Thema greift Glauben und Hoffnungen der Menschen auf und ist eine zukunftssträchtige Brücke, die Nationen, Menschen, Gemeinschaften und Multilateralismus miteinander verbindet. Untätigkeit wird irreparable Konsequenzen haben und zu sozialen Unruhen führen. Jetzt ist mutiges Handeln für eine komplett finanzierte Umsetzung gefordert.
3. Die Agenda 2030 ist Fakt. Lösungen sind längst überfällig. Die Erarbeitung dieser Lösungen muss in den kommenden Jahren der Schwerpunkt sein. Dazu sind neue Maßnahmen und neue Investitionen nötig, die wir bisher noch nicht verzeichnen konnten. Insbesondere die Koordination aller politischen Prozesse und der wirtschaftlichen Entwicklung ist entscheidend für die Umsetzung der Agenda 2030, ebenso wie die Förderung lokalen und regionalen Handelns sowie die von Partnerschaften und Netzwerken.

#### INITIATOREN:

GÜNTHER BACHMANN, GERMANY

VERÓNICA TOMEI, GERMANY

HEIDEMARIE WIECZOREK-ZEUL, GERMANY

HELMY ABOULEISH, EGYPT

JOSEF AHLKE, GERMANY

AHMAD ALI, PAKISTAN

ADIS ARNAUTOVIC, BOSNIA AND HERZEGOVINA

ELLEN LINDSEY AWUKU, GHANA

GÁBOR BARTUS, HUNGARY

SALIMATA BOCOUM, SENEGAL

DEIRDRE DE BURCA, IRELAND

MICHIEL DE VRIES, NETHERLANDS

JACOB ELLIS, WALES

HASSAN ELMOUELHI, GERMANY

RISA ENDO, JAPAN

MAYRA ALEJANDRA MARTIN ESPINOSA, COLOMBIA

CHRYSOULA EXARCHOU, GREECE

REBECCA FREITAG, GERMANY

ANNE GADEGAARD, DENMARK

ANDREW GRIFFITHS, UNITED KINGDOM

MARIE HALBACH, GERMANY

LEARTA HOLLAI, KOSOVO

MARTA IREN, HUNGARY

NANA JANASHIA, GEORGIA

HUDAI KARA, TURKEY

RICHARD KIMBOWA, UGANDA

TIMM KROEGER, GERMANY

## **II – Wir fordern alle Parteien auf, das HLPF der Vereinten Nationen als wichtigsten globalen Mechanismus zu nutzen, um die Agenda 2030 zu koordinieren und zu überwachen.**

1. Das HLPF wird als globale Anlaufstelle zur Überprüfung der Fortschritte der Agenda 2030 und der SDGs von fast allen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren akzeptiert. Das ist ein wichtiger Erfolg. Allerdings muss seine politische Wahrnehmung als Forum für innovatives und ermutigendes Handeln gestärkt werden.
2. Das HLPF muss dazu dienen, mutige Entscheidungen über die Umsetzung der Agenda 2030 zu treffen. Wenn wir dieses Potenzial nicht nutzen, wird es sich auf unsere gemeinsame Zukunft negativ auswirken, wenn wir unter anderem versuchen: verantwortungsvolles, innovatives und nachhaltiges Handeln im Finanzbereich zu ermöglichen; eine Kreislaufwirtschaft und Rohstoffeffizienz zu fördern; Beschlüsse der G7/8 und G20 mit den Prozessen des HLPF zu verknüpfen; das HLPF zu nutzen, um Lücken und aufkommende Themen zu identifizieren; Partnerschaften für die Umsetzung der SDGs zu unterstützen, die gleichermaßen von der Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor und den Behörden beeinflusst werden.
3. Das HLPF muss ein Mandat innerhalb des Entscheidungsprozesses der UN erhalten; es muss ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung haben, sein Sekretariat muss gestärkt und mehr Zeit für seine Beratungen angesetzt werden. Wir brauchen das HLPF, um die gegenseitige Wissensvermittlung zu verbessern und auszuweiten und die Agenda 2030 zu verstärken, insbesondere angesichts aufkommender Themen, die zusätzliche Herausforderungen für die Agenda 2030 darstellen. Ein solches Thema ist die Digitalisierung und die Art und Weise, wie wir mit Big Data umgehen; eine neue und wachsende Dimension der Ungleichheit ist ein weiteres. Ein drittes Thema ist die zunehmende Dezimierung von Naturgütern und Lebensgrundlagen, die Konflikte verursacht und verschlimmert und so die Menschen zur Flucht und Auswanderung treibt. Vor diesem Hintergrund muss das HLPF in der Lage sein, erzielte Fortschritte zu überprüfen. Die regionale Leistung der UN-Gremien muss so reformiert werden, dass die Funktionalität des HLPF nach den Bedürfnissen auf regionaler und subnationaler Ebene vervielfacht werden kann.

## **III – Wir bestärken alle Stakeholder darin, die Multi-Stakeholder- und Multi-Level-Ansätze für die Agenda 2030 voranzutreiben und so die Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu respektieren.**

1. Damit es überhaupt Fortschritt geben kann, brauchen wir einen sicheren Handlungsspielraum für die Zivilgesellschaft, nicht-staatliche Stakeholder und kommunale Organisationen. In Übereinstimmung mit dem gesamtgesellschaftlichen und dem ressortübergreifenden Ansatz der Agenda 2030 fordern wir die Staaten auf, offener zu sein und die Stakeholder auf nationaler und subnationaler Ebene aktiv einzubeziehen. Es bedarf zusätzlicher Bemühungen, um die Kooperation und Kollaboration zu verbessern.
2. Der Open SDGclub.Berlin unterstreicht die Bedeutung von Stakeholder-Partnerschaften als Reaktion auf die herausfordernde Umsetzung der Agenda 2030. Alle Stakeholder brauchen einen sicheren Handlungsspielraum mit einer langfristigen Struktur, Zugang zu Informationen und transparenten Prozessen. Für ihre Bemühungen müssen angemessene Mittel bereitgestellt werden. Gegenseitiges und transnationales Peer Learning ist eine wichtige Ressource für die Umsetzung unserer universellen Agenda. Das Mittel des Peer Review sollte häufiger genutzt werden.
3. Wir brauchen eine weltweite Plattform als Hub für das Peer Learning der Stakeholder aus allen Regionen, um die nationalen SDG-Räte und ähnliche Multi-Stakeholder-Gremien zu stärken. Dies würde Mehrwert für das HLPF generieren.

Unterzeichnet von den Teilnehmern des Open SDGclub.Berlin, 7.-9. Mai 2019

SILVIA LARA, COSTA RICA

BARBARA MAKOWKA, GERMANY

MEHRA MALINI, UNITED KINGDOM

CLARICE MEYER CABRAL, BRAZIL

EMILIE LIONELLE NGO-SAMNICK, CAMEROON

JEAN PATRICE NGOYI KASONGO, NIGERIA

INGEBORG NIESTROY, GERMANY

ALESSANDRA NILO, BRAZIL

GOMER PADONG, PHILIPPINES

ESTHER PASSARIS, KENYA

MILE PEJIC, BOSNIA AND HERZEGOVINA

VALERIA PEREZ, MEXICO

VAN HUNG PHUNG, VIETNAM

RIINA PURSIAINEN, FINLAND

LÚISA SCHMIDT, PORTUGAL

PHILIPP SCHÖNRÖCK, COLOMBIA

MICHAEL SIMPSON, CANADA

JAN-GUSTAV STRANDENAES, NORWAY

JAVIER SURASKY, ARGENTINA

SIARHEI TARASIUK, BELARUS

ADDYS THEN MARTE, DOMINICAN REPUBLIC

ANKICA TODOROVIC, BOSNIA AND HERZEGOVINA

SVEN TRAUTMANN, GERMANY

MANGI TUMAINIEL, TANZANIA

LORENA VAZQUEZ ORDAZ, MEXICO

BJARKE VESTERGAARD, DENMARK

LYNN WAGNER, UNITED STATES

ULRICH WALTER, GERMANY

TOLA WINJOBI, NIGERIA